

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S für die vier-
staltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 14. Februar 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Amliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß die **Militärstammrollen der Jahrgänge 1882, 1883 und 1884 unsehbar bis zum 15. Februar** hier einzukommen haben. Dieselben sind zuvor vorchriftsmäßig abzuschließen. (Minist.-Amtsbl. v. 1876 S. 66 Ziff. 4.)

Den 12. Februar 1884.

R. Oberamt.
Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Stuttgart. Im Ständehaus ist es nun für einige Wochen ganz stille bis wieder Kommissions-Sitzungen stattfinden. Der Landtag selbst soll nun bestimmt in der Woche nach Ostern jedoch nur für 14 Tage zusammentreten, um so länger wird die Herbst- und Winteression werden, auf welche die evangel. General-Synode folgen sollte.

— Es werden jetzt Mittheilungen gemacht über die Verhandlungen des preuß. Staats mit der Berlin-Hamburger-Eisenbahngesellschaft, wegen Ankaufs dieser Bahn. Der Staat macht der Gesellschaft nunmehr das definitive Angebot von einer 16 1/2 prozentigen Rente nebst einer baaren Zahlung von 60 M pro Aktie.

— Durch Kabinettsordre vom 31. v. Mts. sind (wie schon gemeldet) für dieses Jahr große Herbstübungen für das 7. und 8. Armeekorps vorgeschrieben, ferner Kavallerieübungen beim 5. 6. 9. und 10. Korps und eine größere Belagerungsübung nebst Minenkrieg auf die Dauer von fünf Wochen auf dem Plateau der Feste Alexander bei Koblenz.

— Aus München wird berichtet, daß der Finanzaußschuß mit allen gegen eine Stimme beschlossen hat, die Forterhebung des bisherigen Malz- und Ausschlags von 6 M in dem Finanzjahre 1884/85 in der Kammer zu beantragen.

Oesterreich.

— In Betreff der Ursachen, der über drei ausgedehnte Kreise von Nieder-Oesterreich einschließlic der Reichshauptstadt Wien verhängten Ausnahmemaßregeln verlaute schon früher, die Regierung sei einem bereits weit gediehenen Complot auf die Spur gekommen, welche nichts geringeres ins Werk setzen wollte, als ein großes, weltberühmtes Wiener Bankhaus auszurauben, das Polizeigebäude mit Dynamit in die Luft zu sprengen, den Minister des Innern, welcher zugleich Ministerpräsident

ist, den Finanzminister von Dunajewski, sowie den Polizei-Präsidenten Ritter v. Jaden, den Statthalter von Nieder-Oesterreich und einige andere hohe Würdenträger, denen bereits förmliche Todesurtheile zugegangen waren, in derselben Weise zu ermorden, wie den Polizei-Concipisten Kluck und den Detektiv Bloch. Nun sollen diese Thatfachen nebst vielen Details vom Ministerpräsidenten Taaffe in der geheimen Sitzung des Agliedrigen Ausschusses, welcher zur Berichterstattung über den Ausnahmezustand eingesetzt worden ist, nicht nur bestätigt, sondern auch durch Vorlage einer Reihe hochwichtiger Dokumente außer Zweifel gestellt worden sein.

Franzreich.

— Wie vorausgesehen wurde, sind die radikalen Organe Feuer und Flamme wegen der Zusammensetzung der jüngst gewählten parlamentarischen Kommission, welcher sie jedes Recht absprechen, die von der Kammer beschlossene Untersuchung über die wirthschaftliche Krisis vorzunehmen. Die äußerste Linke hat bereits beschlossen, eine aus ihren Reihen gebildete Kommission zur Untersuchung der Ursachen der Krisis gleichzeitig mit der offiziellen Kommission zu beauftragen.

Rußland.

— Der frühere Intendant des Intendantur-Departement Russisch Ober-Lieutenant Priozow, und der Transportunternehmer Kuerbach sind vom Militär-Bezirksgericht der Ausfertigung, resp. Beglaubigung wesentlich falscher Dokumente über Verproviantirungs-Transporte für überführt erachtet und zur Deportation nach Sibirien behufs der Ansiedelung daselbst verurtheilt worden. Der dritte Angeklagte, Kapitain Konkow, der früher als Magazinaufseher fungirte, ist freigesprochen.

Türkei.

— Die klügste aller Räubergeschichten, die bis jetzt bekannt geworden sind, wird aus einem Ort Florina in der Nähe von Monastir mitgetheilt. Dort haben nämlich die Räuber vor sieben Monaten die sämtlichen Behörden des Orts, den Kaimakan, seine Schreiber und Unterbeamten, abgefaßt und in die Berge geschleppt. Bis jetzt weiß Niemand etwas über den Verbleib derselben.

Aegypten.

— Aus Kairo wird berichtet: Eingeborene Kaufleute, welche von Süden her in Korosko eingetroffen sind, berichten, daß sie dem General Gordon vier Tagereisen von Korosko begegnet seien. — Die Vertheidigung von Suakim ist dem Admiral Hewitt ausschließlich übertragen worden.

Kairo, 11. Februar. Das „Bureau Neuter“ meldet, Gordon ist in Berber eingetroffen.

— Gordon, dessen Gefangennahme zu Ende voriger Woche von einigen Blättern vorchnell gemeldet wurde, ist noch sehr am Leben und hofft sogar auf ein erfolgreiches Eingreifen in die sudanischen Wirren. Er hat

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Ihr Auge leuchtete alsdann jedesmal wie verklärt. Ihre Wangen überzogen sich mit der Röthe der Begeisterung, und die sonst so starren Züge spielten das ganze, so wunderbar reiche Gemüthsleben dieses Weibes wieder, das doch vor den Blicken jedes Ueingekehrten wie ein geheimnißvolles, unlösbares Räthsel wandelte. Sprach er aber in solchen Augenblicken nur ein Wort zu ihr, dann konnte sie auch plötzlich mit schrillen Klänge abbrechen. Es war dann, als wäre ihre zum Himmel emporstrebende Seele pfeilschnell und mit Gewalt wieder auf die Erdenwelt herabgerissen worden, und es dauerte eine geraume Zeit, ehe sie die Kraft und Gluth zum Improvisiren dieser himmlischen Melodien wieder fand. Was ihn aber am meisten verletzete, war der Umstand, daß sie auch ihr Versprechen, ihn über ihr Verhältnis zu den früheren Reisegefährten aufzuklären, nur höchst unvollkommen erfüllt hatte.

So oft er in der zartesten Weise auf ihr früheres Leben, auf ihre Jugendjahre ansprach, immer traf ihn die von einem trüben Kopfschütteln begleitete Antwort: „Du wirst Alles erfahren, lieber Edmund! später, nur jetzt nicht. . . Kann es Dich befremden, wenn ich kaum vernarbte Wunden nicht so bald von Neuem aufreißen will?“ Und dabei sah sie ihm immer so offen, so ehrlich in die Augen, daß er an eine Schuld ihres Herzens unmöglich glauben konnte.

Wie oft hatte er Stunden lang über dieses herrliche, seltsame Geschöpf nachgedacht. Wie oft hatte er sich immer und immer wieder von neuem gesagt: „Ich bin der Rechte nicht, bin nicht der Freund, dem ihre Seele sich in den kleinsten Fältchen öffnen würde. Es treten doch im Leben jedes Menschen Stunden ein, wo das Herz sich gedrungen fühlt, die Wucht alles dessen, was es bedrückt, abzuschütteln und sich durch Mittheilung zu erleichtern: aber sie bleibt stumm und verschlossen wie das Grab, unnahbar wie der Himmel. Nur die Rusik vermag den Quell ihres inneren Lebens in Fluß zu bringen, und diese Sprache versteht Niemand, als sie selbst.“

Derartige Gedanken drängten sich ihm häufig auf, und sein Herz litt mehr darunter, als er es sich zu gestehen wagte. Und seltsam, in dem Grabe, in welchem er fühlte, daß zwischen ihm und der Gattin ein unüberwindliches Etwas lag, begann sein Herz sich von ihr abzuwenden. Er gehörte bei aller Hinneigung zum Außergewöhnlichen doch immer zu jener Klasse von Männern, die nur in der Ueberzeugung unwandelbarer Gegenliebe mit Beständigkeit und Treue an dem Gegenstande ihrer Verehrung hängen können.

Gewiß hätte Anna durch Zärtlichkeit und liebevolle Hingebung ihn dauernd an sich fesseln können, aber dazu schien sie ihm gegenüber eben nicht fähig zu sein, und Verstellung lag dieser eigenartigen Seele jedenfalls fern. So kam es allmählig, ganz allmählig dahin, daß ihre Nähe ihm gleichgültig wurde, daß er sich oft kopfschüttelnd fragte, weshalb er eigentlich die großen Opfer gebracht und sein ganzes zukünftiges Leben zerplüßert, sein Ziel sich aus den Augen gerückt habe? Mehr und mehr floh die Leidenschaft, welche seither ihm Manches in anderem Lichte gezeigt hatte, und in demselben Grabe kehrte der Gedanke bei ihm ein, daß er für sein wahres Heil doch nicht das Richtige erkannt, daß er sich von dem Trugbilde seiner Phantasie

schland
Millionen Mt.
Millionen Mt.
Millionen Mt.
ne.
ung ist Neubei-
gestellt, dessen
gerechtester
lichen Min-
alter, ja —
einer wach-
mähr fährt.
orgü.
ich eine gute
auerei
uren,
Glas.
15 J pr. St.
schienen:
auf engl.
tet:
; einzig in
ihrer Jagd
nach nicht die
nicht einen
agdtbehaber,
ist.
wird gegen
reger franko
jede solide
1884.
Bere
kaufo
Summe
gegen den
vor. Durch
schnitts-
preis
mehr wenig
107 25
25 20
18
600 70
600 80
1401 95
heißnamt.



von Korosko aus die ägyptische Regierung um die unbeschränkte Ermächtigung ersucht, Orden unter die Aufständischen austheilen zu dürfen, um die Wirkung der Guineen, die er bei sich führt, noch zu verstärken. Von seinem Erfolg hängt das Schicksal des Kabinetts Gladstone ab. Wenn Gordon scheitert, so ist die Geduld des englischen Volkes erschöpft. Von Verhandlungen mit Frankreich will das englische Volk nichts wissen; die Times sagt hierüber richtig: Wir hoffen, daß Gladstone im Stand sein wird, unzweideutig dieses Gerücht zu dementiren. Wenn er schon das Land in diese Patsche hineingeführt hat, so wird er ihm nicht auch noch die Demüthigung zumuthen wollen, sich aus der Patsche von den Franzosen herausziehen zu lassen. England würde die Herstellung der zweitheiligen Kontrolle nur als eine Erschwerung der begangenen Fehler ansehen. Die Times verlangt Abfendung eines gutgerüsteten zahlreichen Heeres nach Oberegypten.

Afrika.

Ein Telegr. aus Durban bestätigt den am letzten Freitag in Etowe erfolgten Tod des Königs Ketschwayo. Er ist früher schon einmal todtgesagt worden. Von einer Erkrankung desselben hat neuerdings nichts verlautet. Ketschwayo mag etwa 60 Jahre alt geworden sein; nach seiner Befreiung und Gefangennahme war er bekanntlich zeitweilig in London, sollte dann von Gladstone wieder als Oberkönig von Zululand eingesetzt werden und lernte den Werth englischer Versprechungen kennen. Der Kaiser-König wird eine gewisse geschichtliche Bedeutung behalten. Einmal als Sieger von Zandula 24. Januar 1879, als vor seinen todesverachtenden Speerträgern die engl. Hinterlader in den blutigen Staub fielen, dann weil gegen ihn am Pfingstsonntag 1. Juni 1879 auf einem Rekognoscirungsritt der Sohn Napoleons III. den Tod fand.

Amerika.

Die Ueberschwemmungen nehmen noch zu. Belpre (Ohio) ist ganz unter Wasser, fünfzig Häuser ausgenommen. Ein Theil der Gebäude ist fortgeschwemmt, das Elend ist groß.

Tages-Neuigkeiten.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Lands-Iron, (von Althengstett) Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zum Oberapotheker zu ernennen.

Ludwigsburg, 11. Febr. Die „Ludw. Ztg.“ schreibt: In vergangener Nacht gegen 10 Uhr wurde Ziegelei-Verwalter Pehl auf dem Heimweg zu seiner in der Dampfziegelei von Ganzenmüller und Baumgärtner befindlichen Wohnung von 3 oder 4 Burschen angefallen, zu Boden geschlagen und seiner Uhr, sowie seiner Baarschaft beraubt. Die Untersuchung ist im Gange.

Ehlingen, 10. Febr. Seit Samstag Nacht vermissen zwei hiesige Väter ihre je 15 Jahre alten Söhne. Beide waren in hiesigen kaufmännischen Geschäften als Handlungslehrlinge, es scheint aber denselben ein freies Leben in den Prärien Amerikas besser behagen zu wollen, als das Sitzen hinter den Comptoirpulten. Daß diese nach Amerika zu entweichen hoffen, geht aus der eingeschlagenen Richtung, von der man bereits Spur hat, hervor. Einer der Flüchtlinge verschaffte sich das Reisegeld durch Unterschlagung von 1000 Mk., die er für seinen Prinzipal zur Post besorgen sollte. Die Bescheinigung des Postbeamten fälschte der junge Mann. Ob die Flüchtlinge die See erreichen werden, ist sehr zweifelhaft, da schon sämtliche Hafensbehörden Depeschen bestipen.

Ehlingen, 9. Febr. Der wegen Wechselfäschung feldbriefflich verfolgte Goldarbeiter Otto Morlok (Bruder des gleichfalls entwichenen früheren Gemeinderaths Wilh. Morlok) ist von Amerika wieder zurückgekehrt. Auf Anordnung des Amtsgerichts wurde derselbe zunächst wegen Krankheit in's Spital verbracht.

Vom Fuß der Achalm, 10. Febr. Unsere Winterfrüchte, Weizen und Dinkel, stehen durchweg schön und gleich bestockt. Da dieselben sich noch im Spätherbst, Dank der günstigen Witterung, gehörig entwickeln konnten, so hat ihnen das Entbehren der Schneedecke über den Winter nicht geschadet.

habe verleiten lassen, daß der Gegenstand, der unsere äußeren Sinne fesselt, nur selten gleichzeitig auch unser Herz befriedigt. Zwar kam kein Groll gegen die Gattin in seiner Seele. Er mußte sie ja achten, die so musterhaft treu und voller Selbstverleugnung alle ihre Pflichten erfüllte, aber er konnte auch nicht mehr, wie in der ersten Zeit, voll heimlichen Entzückens ihr in die dunklen Augen sehen und mit einer Regung tiefinnigster Wonne das stille und doch in seiner Art so kühle Lächeln begrüßen, das einzig und allein ihre Blicke zu erhellen pflegte, wenn der Gatte je einmal das Wort fand, das in den Tiefen ihrer Seele einen Widerhall erweckte.

Immer heller zauberte sich dagegen in einsamen Stunden das Bild jenes holden, engelgleichen Mädchens mit dem offenen Kindesblick vor seine Phantasie, das ihm mit so wunderbarem Scharfblick alles das vorhergesagt, was er sich jetzt sündlich, wenn auch mit Widerstreben, eingestand.

„Emmy!“ flüsterte er dann wohl vor sich hin, „ja, Du hattest Recht. Gegenseitiges, unbegrenztes Vertrauen, das sind die Grundpfeiler eines innigen, dauernden Bündnisses zweier Seelen, und auch Dein Vater hat eine tiefere Wahrheit ausgesprochen in den Worten: „Man soll einen Unterschied machen zwischen Leidenschaft und warmer, inniger Herzenzneigung. Jene flackert wild auf, um desto schneller zu erlöschen, diese leuchtet, unberührt vom Sturm der Zeiten fort im Heiligthum des Herzens, wie die ewige Lampe auf dem geweihten Altar des Tempels.“

Mochte die Gattin nun die Veränderung seines Wesens merken oder nicht, jedenfalls verrieth nichts an ihr, daß sie irgend welches Gewißt darauf legte. Es hatte den Anschein, als sei sie sich klar bewußt, streng so zu handeln, wie sie es vor Gott und ihrem Gewissen verantworten konnte. In Allem, was mit der Ausübung ihres künstlerischen Berufes zusammenhing, hatte sie sich dem Gatten willig untergeordnet. Er hatte vollständig freie

Der Stand unserer Bienenvölker ist bis jetzt ein sehr guter. Da die Bienen in jedem Monat ihre Ausflüge machen konnten, so hoffen wir von Ruhrkrankheit verschont zu bleiben. In den letzten warmen Tagen sahen wir schon „Höschen“ einbringen. Die Krainer Biene, mit welcher im vergangenen Jahre so große Erfolge in Beziehung auf Schwärmen und Honigertrag erzielt wurde, findet immer mehr Eingang und in diesem Frühjahr werden wieder verschiedene Züchter sich solche bestellen. Auf Anregung von Oberamtmann Strobel in Reutlingen hat sich hier innerhalb des landw. Vereins ein engerer Verein „Bienenfektion“ gebildet. Der Verein hält mit Rücksicht auf die große Entfernung der Mitglieder abwechselnd seine Zusammenkünfte in verschiedenen Orten des Bezirks. Hier werden nicht nur Bienenfragen zeitgemäß besprochen, sondern der Verein besorgt auch seinen Mitgliedern den Bezug von Kunstwaben, Bienenvölkern. Auf Anregen des Vereins werden auch mehr Linden in verschiedenen Ortschaften gesetzt werden. Wünschen wir allen einen guten warmen Sommer, ohne welchen alle Kunst und Wissenschaft nichts ausrichtet.

Mainz, 11. Febr. (Brand.) In der verfloffenen Nacht ist ein zur Cementfabrik in Weisenau gehöriges vierstöckiges Gebäude auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in Brand geraten. Das Feuer, welches im unteren Raume entstand, legte das Gebäude vollständig bis auf die Mauern in Asche. Leider hat sich bei diesem Brand ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen; ein Kutscher, der in dem Hause wohnte, wollte noch, als bereits eine Treppe in Brand stand, seine wenigen Habseligkeiten retten; kaum war er indeß auf der Treppe, als diese zusammenbrach und der Unglückliche in einen brennenden Haufen Heu und Stroh fiel. Rasch wurde dem Mann zu Hilfe geeilt, leider hat sich aber der Kutscher am Kopf und an anderen Theilen des Körpers derart verbrannt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Leipzig, 12. Febr. Nach einer Privatdepesche des Frankfurter Journals soll der abhanden gekommene Postbeutel mit den bedeutenden Werthpapieren (über 80 000 Mark) in der Nähe des Bahnhofes im Feld gefunden worden sein, wo er tief vergraben war. Sämmtliche Papiere sollen intact sein.

Die bayerischen Regimenter in Metz sollen auf gleiche numerische Stärke wie die dortigen nicht bayerischen gebracht werden. Diese Nachricht hat in der Pfalz ganz besonderes Interesse erregt, denn die Pfalz, deren Söhne diese Regimenter bilden, würde dadurch sehr hart betroffen. Abgesehen von den vermehrten Ausgaben, welche den Eltern, deren Angehörige für die Folge nach jener theuren Garnison einrücken müßten, erwachsen würden, ist es besonders der Schaden, der durch Wegfall des Ernte-Urlaubs entstehen würde (welch' letzterer für die Landwirtschaft der Pfalz natürlich von größter Wichtigkeit ist), der die Gemüther beunruhigt. In der Presse werden deshalb Stimmen laut, welche die Aufmerksamkeit der pfälzischen Abgeordneten in der bayerischen Kammer auf diese Angelegenheit behufs weiterer Schritte lenken.

Vermischtes.

Der Deutsche Reichsanzeiger schreibt unterm 5 Febr.: Die rühmlichst bekannte Kunst- und Handelsgärtnerin von J. C. Schmidt in Erfurt versendet in einer sehr geschmackvollen colorirten Mappe ein Samen-Sortiment von 12 der schönsten Sommerblumen für das freie Land. Jede Samendüte ist mit der wohl gelungenen farbigen Abbildung der betreffenden Blume und dem lateinischen Namen, sowie den erforderlichen Anweisungen für die Behandlung, Zeit der Aussaat etc. versehen. Die elegant ausgestattete Kollektion ist Blumen-Freunden und Freundinnen als anmuthige Gabe zu empfehlen und dürfte sich auch als hübsches kleines Geschenk sehr wohl eignen. Der Preis ist M. 1.50 incl. Porto.

Landtorpedos. In Kopenhagen, schreibt der Korrespondent des Fr. Journ., weilt zur Zeit ein ungarischer Offizier, Herr v. Zubovitz, welcher der dänischen Regierung die von ihm kürzlich gemachte Erfindung eines Landtorpedos angetragen hat. Am letzten Sonnabend (den 9.) wurden auf dem Übungsplatz des Ingenieurcorps Versuche mit demselben in Gegen-

Hand in der Aufstellung der Programme, der Bestimmung der Eintrittspreise und in den Kassenangelegenheiten, wogegen sie sich bereitwillig den Gängen und der Erledigung solcher Aufträge unterzog, die von geringer Bedeutung, doch aber von der Art waren, daß man sie nicht gut fremden Leuten überlassen konnte. Auch mit den Reiserouten, die er vorschlug, war sie jederzeit einverstanden. Es konnte dem Anscheine nach kaum ein Ehepaar geben, das in so musterhafter Einigkeit lebte, wie Werner und seine Gattin; aber dieses wunderbare Einverständnis erstreckte sich nur auf äußere Dinge. Ihre Herzen waren getrennt. Jedes der Beiden fühlte es, so viel Mühe man sich auch gab, es zu verbergen.

Es gibt Tausende von Eheleuten, die in solcher Weise neben einander durch's Leben schreiten, die sich mit der leeren Phrase entschuldigen: Wenn wir auch nicht übermäßig glücklich sind, so kann uns doch Niemand nachsagen, daß wir unglücklich leben. Ein Jedes kommt gewissenhaft seinen Obliegenheiten nach. Niemand läßt sich etwas zu Schulden kommen. Man hält wohl auch streng darauf, der Welt das Beispiel ungestörter Einigkeit bei jeder Gelegenheit zu zeigen. Man amüsiert sich, so gut man kann. Theater, Konzerte, Bälle helfen über die Langeweiligkeit und Leere des Daseins hinweg, und man überredet sich oder gesteht sich gerne ein, daß das eheliche Leben ganz erträglich sei. Kommt hin und wieder ein Zwist vor, so betrifft er kleinliche Dinge, hinsichtlich deren man sich versöhnt, noch ehe die Sonne zu Rüste gegangen. Alles dies gilt aber nur für oberflächliche Gemüther. Tiefer angelegte Naturen können einen solchen Zustand auf die Dauer nicht ertragen, und es bedarf nur eines sehr geringen Anlasses, um sie, die sich vielleicht in den Stunden der Täuschung gefunden, für immer zu trennen. (Fortsetzung folgt.)

wart des A mit ihren G ändete per Höchste bef dieser neuer daß er den eingeführt

als die grö jahre beson Versicherun durch wei bedeutende fester Prä Regulirung wieder in Lage der Geschäftsbe teressantes Instituts. und Mark Zeitschrift

Amtliche

Hol



Langehard den neuen garn und 5 Eiche 912 St. 270 Ban- 415 Gopf- 95 Reis- 17 Km. 5 Am. 398 Km 598 Km un 86 Km 118 Km. 400 Well-

Han druck



der Nonner 6,860 Mt., druckerei-M Montag zum zweiter Reigerung. Die vor richtung werden, baulichen trieb ander

Hol



50 St. 90 St. Zusamm



wart des Königs, des Kronprinzen, des Kriegsministers und der Generale mit ihren Stäben, von dem Erfinder geleitet, gemacht. Der König entzündete persönlich einige Minen. Das Resultat war, daß alle Versuche aufs Höchste befriedigten und den großen Nutzen, den man in einem Kriege von dieser neuen Waffe erlangen kann, klar legten. Der König war so befriedigt daß er den Erfinder sofort dekorirte, da dieser Torpedo im dänischen Heere eingeführt werden soll.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden als die größte Gesellschaft ihrer Branche hat in dem abgelaufenen Geschäftsjahre besonders glänzende Resultate zu verzeichnen. Der Zugang an neuen Versicherungen, sowie die Prämien-Reserve ist erheblich gestiegen und letztere durch weiteren Ankauf deutscher Staatspapiere sicher gestellt worden. Den bedeutenden Geschäfts-Ausschwung verdankt die Bank vornehmlich der Erhebung fester Prämien ohne jedweden Nach- oder Zuschuß, sowie der prompten Regulirung aller berechtigten Schaden-Ansprüche, welche auch im Vorjahre wieder in voller statutarischer Höhe zur Auszahlung gelangten. Die finanzielle Lage der Bank ist eine durchaus günstige und gesunde. Der detaillirte Geschäftsbericht, mit reichem statistischem Material versehen, bietet ein interessantes Bild über die Rührigkeit dieses exact geleiteten empfehlenswerthen Instituts. Bis jetzt hatte die Bank im Ganzen Mark 72,698,483 versichert und Mark 1,200,809,86 Schäden ausbezahlt. Dr. Wallmann's Versicherungs-Zeitschrift vom 8. Febr. d. J. sagt daher mit vollem Recht, daß die Bank

eine solche Gesundung erlangt hat, wie sie seit Jahren unsere Viehversicherungs-Gesellschaften anstreben und daß damit das deutsche Versicherungs-Wesen einen neuen glorreichen Triumph gefeiert hat.

Was ein Prozeß kostet. Ein Mainzer Bürger hatte sich durch einen der ersten Bekleidungskünstler der Stadt Mainz einen Anzug fertigen lassen; der Besteller probierte denselben sorgfältig an, aber hier schlug die Weste, dort der Rock eine Falte! Der Schneidermeister ward gerufen, er versprach Abhilfe und nahm Rock und Weste mit nach Haus, änderte daran, allein der Kunde war nicht befriedigt und verweigerte die Annahme. Nun verklagte der Schneidermeister den Kunden auf Abnahme der Kleidungsstücke. Das Amtsgericht beauftragte einen Schneidermeister mit einem Gutachten über die Kleidungsstücke, und als der Sachverständige erklärt hatte, beides sige schlecht, wies es den Schneidermeister mit seiner Klage kostenfällig ab. Der Abgewiesene wandte sich nun an das Landgericht; außer dem ersten Sachverständigen bestellte dieses noch drei weitere. Im Termin mußte der Beklagte erst die Weste anziehen, alle 4 Sachverständigen betrachteten den also Bekleideten von links nach rechts, von oben nach unten und umgekehrt; einstimmiges Urtheil: „Die Weste sigt gut!“ Mit dem Rock dieselbe Szene, dasselbe Urtheil: „er sigt gut.“ Und so ward der Besteller verurtheilt, Rock und Weste zu beziehen und zu zahlen, auch wurden ihm die Kosten beider Instanzen zur Last gelegt. Rock und Weste, die für sich etwa 70 Mark kosten, kommen jetzt auf circa 320 Mark zu stehen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Enzklosterle. Holz-Verkauf.

Am Montag, den 25. Febr., Vormittags 11 Uhr, im Waldborn zu Enzklosterle aus Hirschkopf, Abth. 7., Langehardt, 5, 9 und 10, sowie von den neuen Abtheilungslinien in Schöngarn und Langehardt: 5 Eichen mit 2 und 912 St. Nadelholz Lang- und Sägeholz mit 537 Fm., 270 Bau-, 415 Hopfen- und 95 Reis-Stangen, ferner 17 Km. eich. und 5 Km. birk. Anbruch, 398 Km. Buchene und 598 Km. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 86 Km. Buchene und 118 Km. Nadelholz-Reisprügel und 400 Wellen Schlagraum.

Haus- und Buchdruckerei-Verkauf.

Die Erben des Carl Wilhelm Heiler in Calw, bringen ihr zweistödiges Wohnhaus in der Nonnengasse, Erb. Verf. Anschl. 6,860 Mt., mit den vorhandenen Buchdruckerei-Utensilien am Montag, den 18. Februar 1884, Vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letzten Mal zur Versteigerung. Die vorhandene Buchdruckerei-Einrichtung kann absondert erworben werden, das Gebäude ist in gutem baulichen Zustand und auch zum Betrieb anderer Geschäfte geeignet. Rathschreiberei. Saffner.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 18. d. Mt., Mittags 12 Uhr, aus dem Gemeindegewald Lochwald Abth. Weidenfeldten: 50 St. tannene Säglöge, 90 St. tannene Bauholzstämme. Zusammenkunft im Ort. Gemeinderath.

Calw. Stangen-Verkauf

am Montag, den 18. Febr., aus den Stadtwaldungen Reissig (Steinrinne) und Köthelbach: 12 Stüd 11-13 m lang, 10 " über 9 m " 25 " 7-9 m " 780 " 5-7 m " 480 " 4-5 m " 170 " 3-4 m " 50 " 2-3 m " Zusammenkunft Vorm. 8 1/2 Uhr beim Delenderle. Gemeinderath.

Calw. Der Reissig-Verkauf vom 11. d. Mts. ist genehmigt.

Altburg. Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 18. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden auf hies. Rathhaus aus dem Gemeindegewald: 139 Fm. Langholz und 77 Km. Scheiter- und Prügelholz zum Verkauf gebracht. Zu gleicher Zeit werden aus dem Stadtwald Wedehardt, Bruchmisch, Schulgemeindegewald: 62 St. Langholz mit 47,88 Fm., auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu Käufer eingeladen werden. Gemeinderath. Vorstand Schulth. Koller. Liebenzell.

Pflasterafford.

Die Herstellung von 600 qmeter Pflaster wird am Freitag, 15. Febr., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause hier, im Submissionswege vergeben. Tüchtige Pflasterer werden eingeladen. 12. Februar 1884. Gemeinderath.

Martinsmoos. Dem hiesigen Bürger Traub ist ein schwarzer Dackshund, Rüde mit gelben Füßen, zugelaufen. Abholungstermin 8 Tage. Schultheißenamt.

Gemeinde Hirsau. Das Holzausschreiben auf Gemeindeplätze ohne vorherige Anzeige bei der Gemeindepflege ist bei Strafe verboten. Den 12. Februar 1884. Gemeinderath.

Privatanzeigen.

Calw. Sonntag, den 17. Febr., Morgens 7 1/4 Uhr, kath. Gottesdienst.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme, welche meiner Gattin während ihrer Krankheit zu Theil wurde, für die überaus reiche Blumenspende, die ehrenvolle Begleitung der Entschlafenen zum hiesigen Bahnhof, sowie ganz besonders den verehrlichen Hrn. Sängern des Liederkranzes sage ich hiemit meinen tiefgefühltesten herzlichsten Dank. Gust. Rösch, Bahnerpedient.

Althengstett. Ein kräftiger Wagnergejelle kann sogleich eintreten bei Georg Fick, Wagner.

Dieselsberg b. Liebenzell. Am Matthiasfeiertag, den 25. Febr., Nachm. 2 Uhr beabsichtigt der Unterzeichnete ca. 150 Ctr. Heu und ca. 50 Ctr. Oehmd, gute Qualität, entweder im Ganzen oder parthieenweise zu verkaufen, wozu Liebhaber freundlichst einladet Fr. Bauer, Schullehrer.

Eine gute Amme wird sogleich gesucht. Näheres zu erfahren bei Gustav Kornbörfer.

Siegeloblaten in schönster Ausführung mit Prägedruck in jeder Farbe liefert die Buchdruckerei d. Bl.

Das berühmte Vaseline, als anerkannt vorzüglichstes Lederfett, ebenfalls das beliebte Maschinenöl (Naphtoline) empfehle ich zu den billigsten Preisen. Carl Salmann, Marktplatz.

Calw. Ein Klavier zu M. 180., sowie einen gut erhaltenen Stutzflügel zu M. 380., letzterer besonders für Gasthöfe und Badhotels geeignet, hat zu verkaufen Fr. Sundert.

Reubulach. Zwei neue, leichte Wagen hat zu verkaufen Bentler z. Lamm.

Ulmer Poose M. 3 noch 2 Tage gegen Postanw. Carl Kraus, München.

Schnellwaagen in verschiedenen Größen, geschliffen gearbeitet, vorrätzig und billig, empfiehlt Fr. Gräßle, Schlosser.

Wegen Auswanderung meines Nädchens suche sofort oder bis Georgii ein solides, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen. Frau Güterbeförderer Bauer.

CACAO EN POUFRE
Buchard
entölt, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend; für Reconvalescenten und schwächliche Constitutionen ausserst empfehlenswerth. Zu haben in Calw bei: Albert Haager, Bahnhofstrasse. Carl Schnauffer a/Markt. J. N. Demmler.



Creditbank für Landwirtschaft & Gewerbe in Calw, Eingetragene Genossenschaft.

Rechnungs-Bericht für das Jahr 1883.

1) Stand der Mitglieder am 1. Januar 1883	469.
ausgetreten	20.
neu eingetreten	449.
verbleiben am 31. Dezbr. 1883	494.
2) Einlagen der Mitglieder am 1. Jan. 1883	M 110,308. 61.
neu eingelegt wurden	M 11,886. 72.
zurückbezahlt wurden	M 122,195. 33.
bleiben	M 7,844. 53.
3) Sparkasse. Stand am 1. Jan. 1883	M 63,131. 89.
neu eingelegt wurden	M 23,925. 24.
zurückbezahlt	M 87,057. 13.
bleiben	M 19,833. 77.
4) Betriebs-Kapital.	
1) Einlagen der Mitglieder	M 115,050. 80.
2) Sparkasse	M 67,223. 36.
3) Aufgenommene Anlehen M 236,477. 97.	
zurückbezahlt M 116,935. 20.	
	M 119,542. 77.
4) Reservefond einschließlich heuriger Zuweisung	M 21,064. 10.
	M 322,881. 03.
5) Vorschüsse.	
A. Auf bestimmte Zeit:	B. In laufender Rechnung:
M 398,546. 45.	M 308,046. 56.
zurückbezahlt M 289,133. 96.	zurückbezahlt M 187,397. 75.
M 109,412. 49.	M 120,648. 81.
zusammen M 230,061. 30.	
Die Gesamtsumme der gegebenen Vorschüsse	
betrag heuer	M 706,593. 01.
im vorigen Jahr	M 664,871. —.
heuer mehr	M 41,722. 01.
6) Nachweisung des Gewinns.	
Einnahmen an Zinsen und Provision	M 15,394. 48.
aus Wechseln, Werthpapieren, Zielen	M 4,925. 11.
unverwendeter Saldo vom Dividenden-Conto	M 3. 13.
guthabende Zinsen per 1. Jan. 1884	M 828. 50.
	M 21,151. 22.
hievon ab ausbezahlte Zinsen M 7,191. 11.	
per 31. Dez. berechnete Zinsraten M 1,842. 22.	
zum Voraus erhobene Zinsen M 687. 10.	
	M 9,720. 43.
ab Gehalte, Steuern und Unkosten	M 11,430. 79.
	M 3,598. 76.
bleiben M 7,832. 03.	
7) Der Reserve-Conto wird demnach betragen:	
Stand am 1. Jan. 1883	M 19,435. 45.
Eintrittsgelder	M 184. —.
heurige Zuweisung	M 1,444. 65.
	M 21,064. 10.
gleich ca. 20% des Dividende berechtigten Kapitals.	
8) Der Kassenumschlag beträgt:	
Einnahmen	M 771,662. 14.
Ausgaben	M 759,612. 67.
	M 1,531,274. 81.

Bilanz.

Cassa-Conto M 12,049. 47.	Dividenden-Conto M 6,337. 38.
Mobilien-Conto " 100. —.	Capital-Conto " 115,050. 80.
Effekten-Conto " 37,110. 50.	Reserve-Conto " 21,064. 10.
Zieler, Deb.-Conto " 51,274. 96.	Anlehen-Conto " 119,542. 77.
Wechsel-Conto " 323. —.	Zinsen-Conto " 1,700. 82.
Vorschuss-Conto " 230,061. 30.	Sparkassen-Conto " 67,223. 36.
	M 330,919. 23.

Bei der am 10. Februar stattgefundenen Generalversammlung wurde beschlossen, an Mobilien-Conto M. 50 abzuschreiben, eine Dividende von 6% auszubezahlen und den Rest des Reingewinns mit M. 1444. 65 dem Reserve-Conto zuzuweisen.
Dem Vorstand und Ausschuss wurde für die Verwaltung im abgelaufenen Jahr Decharge erteilt.
Die statutenmäßig vorzunehmenden Wahlen wurden in folgender Weise vollzogen:
Carl Staelin, Vorstand, Chr. Im. Kraushaar, Cassier, Notar Saffner, Schriftführer.

Ausschussmitglieder: Johs. Keller, Wilh. Wagner, F. Leonhardt.
Als Ersatzmänner: Wilh. Federhaff, J. Harr und Ch. Loré
Controlcommission: J. Pfleger, L. Lambert, Ch. Haydt.
Als Ersatzmänner: Gustav Schüle und Fr. Wöhrle.
Calw, den 10. Februar 1884.
Der Vorstand: Carl Staelin, Chr. Im. Kraushaar, Notar Saffner.
Der Ausschuss: Johs. Keller, Gustav Korndörfer, Fr. Leonhardt, Julius Staelin, Wilh. Wagner, Emil Zahn.

Handels- & Gewerbe-Kammer Calw.

Nach dem Ergebnis der am 23./28. vor. Mts. vorgenommenen Wahl zur Ergänzung der Handels- & Gewerbekammer Calw sind auf die 6 Jahre 1884 bis 1889 gewählt die Herren:
Klemm, Carl, Kaufmann in Herrenberg, mit 129 Stimmen,
Schmidt, Ferdinand, Fabrikant in Neuenbürg, mit 129 Stimmen,
Staelin, Julius, Commerzienrath in Calw, mit 128 Stimmen,
Wagner, Gustav jr., Fabrikant in Calw, (in Firma Chr. Ludwig Wagner) mit 124 Stimmen,
Wagner, Ernst Ludwig, Sägmühlebesitzer und Weinhändler in Calw-Ernstsmühl, mit 103 Stimmen.
Dies wird gemäß Art. 19 des Gesetzes vom 4. Juli 1874 mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß Einsprachen gegen diese Wahl bei der Handels- und Gewerbekammer anzubringen sind.
Calw, den 12. Febr. 1884.
Der Vorstand: Commerzienrath Staelin.
Der Secretär: Notar Saffner.

Handt'sche Brauerei.
Heute **Wittwoch**, den 13. Febr. 1884,
grosses humoristisches Doppel-Concert
der bestrenomirten Tiroler- und Komiker-Gesellschaft **Seppel — Kuntel**
— **Schulz und Humblert.**
Anfang 1/2 8 Uhr. **Entrée frei.**
Morgen Donnerstag im „Badischen Hof“
mit neuem Programm.
Anfang 1/2 8 Uhr.

Wir suchen
einen tüchtigen Hauptagenten anzustellen. Bewerber anderer Versicherungsbranchen erhalten den Vorzug. Abz.: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Die Bayerische Export-Bierbrauerei
„zur Traube“
von Gustav Wald in Kaufbeuren,
gegründet 1805,
empfiehlt zur jetzigen Versandzeit ihr anerkannt vorzügliches
Bayerisches Salon-Exportbier
in Flaschen und Gebinden.
Für Private offerire:
1 Probekiste mit 25 Flaschen zu M. 10. — | incl. Glas.
1 " " 12 " 5. — |
Verpackung zum Selbstkostenpreis.
Die leeren Flaschen nehme bei Franco-Retourning zu 15 S pr. St. zurück.
(Vertreter gesucht.)

Feinsten bayr. Emmenthaler Käse
pr. Pfd. 95 S,
bei Mehrabnahme billiger,
prima Pimburger Käse
in nur bester Allgäuer Waare bei Laibchen pr. Pfd. 45 S,
bei mehr entsprechend billiger und bei Abnahme eines Kistchens von Netto 35 Pfd. zum billigsten En-gros-Preis empfiehlt
Erwin Harlfinger.
Briefcouverts
in jeder Größe, Qualität und Farbe liefert mit Firmadruck billigt die
Druckerei b. W.

Frish gewässerte
Stockfische
und Häringe verkauft fortwährend
Chr. Mörsh.
Loose à Mark I.
des Württ. Kunstgewerbevereins.
Ziehung 31. März d. J., mit Gewinnen aus nur heroorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die General-agentur: **Oberh. Fetscher, Stuttgart** und die bekannten Loos-agenturen.

